

Ausbildung fördern, Perspektiven öffnen, Fachkräfte sichern

Die Coaching-Konferenz zum Förderprogramm „Ausbildungswege NRW“

Wie kann insbesondere junge Menschen mit schwierigen Startbedingungen der Einstieg ins Berufsleben erleichtert werden? Diese Frage stand im Mittelpunkt der von der G.I.B. ausgerichteten Coaching-Konferenz am 4. Juni 2025 in Essen.

Bereits seit 2023 unterstützt das Land NRW mit seinen Coaching-Angeboten ausbildungsinteressierte Jugendliche sowie Schülerinnen und Schüler aus den Bildungsgängen des Übergangssektors. Im Januar 2025 wurden die Angebote im Landesprogramm Ausbildungsweg NRW zusammengeführt und werden seitdem für weitere drei Jahre gefördert. Der ganzheitliche Ansatz dabei: 240 Coaches, Übergangslotsinnen und Übergangsloten begleiten sowohl ausbildungsinteressierte junge Menschen auf ihrem Weg in die Ausbildung als auch Betriebe bei der Besetzung ihrer freien Ausbildungsstellen. Zusätzlich werden jährlich 270 trägergestützte Ausbildungsplätze für Jugendliche gefördert, die trotz Coachings noch keinen Ausbildungsort gefunden haben. Das Programm wird mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziert und ist ein wichtiger Baustein der Fachkräfteoffensive NRW.

Auf der Coaching-Konferenz fanden die an der Programmumsetzung beteiligten Akteure zusammen, um sich über erste Erfahrungswerte in der praktischen Arbeit, Erfolgsfaktoren und Unterstützungsmöglichkeiten auszutauschen. Teilnehmende waren Coaches, Übergangslotsinnen und Übergangsloten aus dem Programm, Vertreterinnen und Vertreter der sie begleitenden Regionalagenturen sowie der Ministerien für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) und

für Schule und Bildung (MSB) des Landes NRW sowie der Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen der Bundesagentur für Arbeit (RD NRW). Wer nicht teilnehmen konnte, hatte die Möglichkeit, der Veranstaltung per Livestream zu folgen – ein Angebot, das vor allem von den Kommunalen Koordinierungsstellen des Landes in Anspruch genommen wurde.



Marie Haag-Hoffmann, Katarina Medi, Ahmad Dabol – Zentrum für Integration und Bildung GmbH, Solingen • Foto: G.I.B./Dietrich Hackenberg

Ausbildungswege NRW bietet durch individuelle Begleitung eine stützende Konstante beim Einstieg in das Berufsleben. Arbeitsminister Karl-Josef Laumann konnte aus terminlichen Gründen leider nicht persönlich vor Ort sein

und begrüßte die Anwesenden mit einer Videobotschaft. In seinem Grußwort betonte er die zentrale Bedeutung der beruflichen Ausbildung als Fundament für eine selbstbestimmte Zukunft junger Menschen. Ziel aller Teilnehmenden sei es daher, junge Menschen zu stärken, ihnen berufliche Perspektiven zu eröffnen und sie beim Übergang in das Berufsleben zu unterstützen. In diesem Zusammenhang hob Minister Laumann das Engagement der Coaches und Übergangslotsinnen und -lotsen sowie die Bedeutung der Zusammenarbeit mit den jungen Menschen und Betrieben vor Ort hervor. Zudem unterstreiche die Coaching-Konferenz, wie wichtig der Erfahrungsaustausch aller Akteure ist.

Zum Stand Ende Mai 2025 hatten über 6.500 junge Menschen das Coaching-Angebot genutzt. Jeden Monat kommen seitdem eine beachtliche Zahl an Ausbildungssuchenden hinzu, berichtete Annika Henkel vom MAGS. Es zeige sich, dass die Zielgruppe des Programms mit unterschiedlichsten Voraussetzungen und Zielen in den Coaching-Prozess einmünde und häufig schwierige Startbedingungen mitbringe, die von den Coaches zusammen mit ihren Coachees individuell bearbeitet werden. Das Hauptziel von Ausbildungswege NRW bestehe darin, die jungen Menschen durch den gesamten Prozess – von der Konkretisierung der Berufswahl über die Ausbildungsplatzsuche bis hin zum erfolgreichen Ausbildungsstart – im Einklang mit ihren spezifischen Bedarfen zu begleiten. Dabei stehen den Coaches, Übergangslotsinnen und -lotsen zahlreiche Unterstützungsangebote sowohl für die jungen Menschen als auch für die Ausbildungsbetriebe zur Verfügung. Es brauche bei den Akteuren jedoch Kenntnis von diesen Angeboten sowie über die zuständigen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner vor Ort, erklärten die Vertreterinnen des MAGS.

Manja Cristal von der RD NRW betonte, wie wichtig es sei, dass die Partner des Ausbildungsmarktes im Rahmen dieses Ziels zusammenarbeiteten. Auch seitens des Bundes stehe eine breite Palette an Förderangeboten zur Verfügung. Ausbildungswege NRW zeichne sich durch die Möglichkeit der engen Verzahnung mit diesen Angeboten aus. Wichtig sei, dass die Coaches, Übergangslotsinnen und -lotsen mit den Berufsberaterinnen und -beratern der Agenturen für Arbeit/Jobcenter zusammenarbeiteten, um die passende Unterstützung für jeden jungen Menschen zu finden. So sei bei der Ausbildungsaufnahme zum Beispiel wichtig, gemeinsam frühzeitig Risiken für einen Ausbildungsabbruch zu identifizieren und dem etwa mit dem Instrument der Assistierten Ausbildung (AsA) entgegenzuwirken.

Ausbildungen flexibel und bedarfsorientiert gestalten

Barbara Kättnis und Stefan Nüchter vom MSB stellten heraus, dass es wichtig sei, jungen Menschen eine berufliche Perspektive zu bieten und bei Bedarf die richtige Unterstützung an die Hand zu geben. „Hierfür arbeiten die Akteure an den Berufskollegs ebenfalls eng mit den Berufsberatungen und Übergangslotsen zusammen. Wir müssen alles möglich machen!“, betonten sie, „und dies unter Berücksichtigung der individuellen Situation jedes einzelnen jungen Menschen.“

Dieser Wille, Ausbildung flexibel und bedarfsorientiert für die heterogene Gruppe der Ausbildungssuchenden zu gestalten, wird auch an den Berufskollegs durch verschiedene Angebote und Instrumente unterstützt. So werden beispielsweise Praktikumsphasen vor der Ausbildung in den sogenannten Bildungsgängen des Übergangssektors am Berufskolleg ausgeweitet und Nachteile in Fachklassen des dualen Systems und bei Abschlussprüfungen ausgeglichen, so Barbara Kättnis.



Maren Behlau – Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW – Ausbildungswege NRW – Coaching-Konferenz am 04.06.2025 in Essen
• Foto: G.I.B./Dietrich Hackenberg

Maren Behlau vom MAGS verwies darauf, dass auch im Berufsbildungsgesetz Möglichkeiten bestehen, Ausbildungen flexibel und inklusiv aufzubauen – zum Beispiel in Form von verkürzten oder verlängerten Ausbildungszeiten, der Teilzeitberufsausbildung oder der theoriereduzierten Ausbildung. Manja Cristal hob weitere Angebote hervor. So könne die Bundesagentur für Arbeit beispielsweise einen Mobilitätszuschuss in Form von zwei Familienheimfahrten während des ersten Ausbildungsjahres gewähren, wenn eine Ausbildung in einer anderen Region aufgenommen wird. Weitere Beispiele stellen speziell auf Auszubildende zuge-

schnittene Berufssprachkurse oder auch die Ausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen dar, bei der junge Menschen mit Unterstützungsbedarf bei einem Bildungsträger ausgebildet werden können. Oder auch die Bundesinitiative VerA, in deren Rahmen Auszubildende durch erfahrene und in der Regel sich im beruflichen Ruhestand befindende Vertrauenspersonen begleitet werden. Mit diesem Ansatz konnte schon so mancher Ausbildungsabbruch verhindert werden.

Kooperation aller beteiligten Akteure im Sinne einer Handlungsgemeinschaft

Das Portfolio von Bund und Land umfasst eine große Bandbreite an Angeboten zur Unterstützung ausbildungsinteressierter junger Menschen sowie zur Begleitung von Betrieben. Diese in den Blick zu nehmen und zu verzähnen, darin bestehe letztlich eine große Chance zum Erreichen des gemeinsamen Ziels, jedem jungen Menschen eine passende Perspektive auf dem Weg in Ausbildung zu bieten, so die gemeinsame Botschaft von MAGS, MSB und RD NRW.

Der Erfolg der vielfältigen Angebote hängt jedoch maßgeblich von der koordinierten Zusammenarbeit aller beteiligten Akteure ab. Eine zentrale Herausforderung besteht vielerorts noch immer in ihrer geringen Bekanntheit – sowohl bei den Jugendlichen als auch bei den ausbildenden Unternehmen. Manja Cristal veranschaulichte dies am Bei-

spiel der Assistierten Ausbildung: Trotz in einer Begleitstudie nachgewiesener positiver Effekte – etwa einer durchschnittlichen Notenverbesserung um 1,8 Punkte – sei das Programm bisher nur sieben Prozent aller Ausbildungsbetriebe bekannt.

Stefan Pfeifer, Leiter des Referats Berufliche Ausbildung des MAGS, appellierte deshalb an die anwesenden Coaches, Übergangslotsinnen und -lotsen, den „Werkzeugkoffer aller Unterstützungsmöglichkeiten“ anzuwenden. „Denn Sie sind schließlich diejenigen, die mit den Betrieben und den jungen Menschen zusammenarbeiten.“ Dabei müsse nicht jedem Coach jede einzelne Initiative oder Maßnahme vollständig bekannt sein. Im Sinne der Netzwerkarbeit sei es aber wichtig zu wissen, welche Ansprechpartnerinnen und -partner vor Ort jeweils mit ihrer Expertise zu Rate gezogen werden könnten. Das Ziel: durch aktive Vernetzung Synergien nutzen und so die Wirksamkeit und Verbreitung der Unterstützungsstrukturen erhöhen – eben „Ausbildungswege (in) NRW“ gestalten.

Wertschätzung und Social Media

Referentin Marta Sproll ist Social-Media-Expertin und eines der Gesichter von Next Level Handwerk. Hierbei handelt es sich um ein Angebot der Innungen und Kreishandwerkerschaften für ihre Mitgliedsbetriebe und andere Handwerksbetriebe, die Schwierigkeiten bei der Auszubildenden- und Mitarbeitergewinnung sowie bei der Mitarbeiterbindung haben. Die sozialen Medien sind nach Auffassung von Marta Sproll ein großer Bestandteil des Alltags der Jugendlichen. Sie nutzen Social Media, um Leute kennenzulernen, ihre Interessen zu vertiefen, sich zu informieren, und sie verbringen sehr große Teile ihrer Freizeit dort. Daher empfiehlt sie Unternehmen, die auf der Suche nach Auszubildenden sind, direkt an die Gewohnheiten der Jugendlichen anzuknüpfen und selbst Social Media einzusetzen. Ein Instagram- oder TikTok-Account könne ebenso wie die Erreichbarkeit über WhatsApp attraktiv für junge Menschen sein. Den Coaches riet sie in ihrem Vortrag dazu, möglichst individuell und durch Gespräche auf Augenhöhe auf die Problematiken und Talente der Jugendlichen einzugehen. Viele der heute 15- bis 30-Jährigen (Generation Z) wünscht sich, als Individuum gesehen, wertgeschätzt und gefördert zu werden.



V. li.: Manja Cristal (Regionaldirektion NRW der BA), Stefan Nüchter (MSB), Barbara Kättnis (MSB), Torsten Withake (G.I.B.), Annika Henkel (MAGS), Stefan Pfeifer (MAGS), Maren Behlau (MAGS), Sören Ellerbeck (G.I.B.), Daniela Perner (IHK Mittlerer Niederrhein), Eva-Maria Tomczak (G.I.B.), Gaby Holz (G.I.B.), Marta Sproll • Foto: G.I.B./Dietrich Hackenberg

Anforderungen hinterfragen und Mismatch auf dem Ausbildungsstellenmarkt reduzieren

Daniela Perner, Geschäftsführerin des Geschäftsbereichs Berufliche Bildung und Handel der Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein (IHK), wies auf die häufig beobachtbare Problematik unterschiedlicher Anforderungen von Betrieben und Ausbildungssuchenden, das heißt auf den sogenannten Mismatch auf dem Ausbildungsstellenmarkt, hin. Das widersprüchlich erscheinende Ergebnis einer bundesweiten IHK-Studie aus dem Jahr 2024 ergab, dass 43 Prozent der Ausbildungsplätze nicht besetzt wurden, während gleichzeitig etliche junge Menschen noch auf der Suche nach einer Stelle waren.



Ausbildungswege NRW – Coaching-Konferenz am 04.06.2025 in Essen
• Foto: G.I.B./Dietrich Hackenberg



Annika Henkel – Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW – Ausbildungswege NRW – Coaching-Konferenz am 04.06.2025 in Essen
• Foto: G.I.B./Dietrich Hackenberg

Ein möglicher Grund: Junge Bewerberinnen und Bewerber besitzen häufig nicht genau das Kompetenzprofil, das sich Unternehmen wünschen.

Daniela Perner betonte, viele Unternehmen seien sich zwar ihres sozialen Auftrags bewusst, müssten aber in erster Linie wirtschaftlich handeln. Und so bevorzugten sie diejenigen, die ihren Ausbildungsanforderungen am nächsten kämen. Daniela Perner hieß die Coaches und Übergangslotsinnen und -lotsen daher dazu an, den Jugendlichen gegenüber die Erwartungshaltung der Betriebe klar zu benennen. Ziel müsse es sein, „Ausbildungsbetrieben das Ausbilden so leicht wie möglich“ zu machen. Auch eher lernschwache Schülerinnen und Schüler hätten eine realistische Chance, in Ausbildung zu kommen, etwa wenn sie beim Bewerbungsgespräch einen motivierten Eindruck hinterließ. Die IHK-Studie zeige zudem: Viele Unternehmen sind bei der Zielgruppe so unbekannt, dass

sie nur wenige oder gar keine Bewerbungen erhalten. Diese „Hidden Champions“ könnten laut Daniela Perner eine gute Option für Jugendliche mit Startschwierigkeiten sein, ihr Können unter Beweis zu stellen.

Verschiedene Perspektiven – ein übergeordnetes Ziel

In der abschließenden Frage- und Diskussionsrunde wurde deutlich: Die verschiedenen Akteure sind in ihrem Berufsalltag mit ganz unterschiedlichen Anforderungen konfrontiert. Block- oder Tagespraktika? Ist die Assistierte Ausbildung mit allen Ausbildungsberufen kombinierbar? Wie kann die Vernetzung mit den Akteuren vor Ort sinnvoll organisiert werden?

Stefan Pfeifer ermutigte die Gäste, mit ihren Fragen auf die Akteure vor Ort zuzugehen. Schließlich arbeiteten alle am Prozess Beteiligten an dem gemeinsamen Ziel, jungen Menschen den Weg in den Beruf zu ebnen. Wie dies angeichts der komplexen Herausforderungen gelingen kann, diskutierten die Teilnehmenden am Nachmittag bei einer Themen-Vernissage.

Dabei beleuchteten sie ihre Erfahrungen aus der Coaching-Praxis in den Arbeitsgruppen „Programmziele und Erfolgskriterien in der Region“, „Unterstützungsangebote und Netzwerke in der Region“, „Einbindung und Unterstützung von Unternehmen“ sowie „Coaching & Teilnehmendenbindung“. Die Ergebnisse werden den Trägerorganisationen zur Verfügung gestellt. Die Akteure der Coaching-Konferenz kamen somit zu konkreten Ergebnissen, die eine wertvolle Grundlage für weitere Unterstützungsformate der G.I.B., zur Optimierung der Coaching-Erfolge und der Zusammenarbeit der Handlungsgemeinschaften vor Ort sein können.

IMPRESSUM

G.I.B.-Beiträge zur Arbeits- und Sozialpolitik

HERAUSGEBERIN

G.I.B. – Gestaltung, Innovation und Beratung
in der Arbeits- und Sozialpolitik GmbH

Im Blankenfeld 4 • 46238 Bottrop
Tel.: 02041 767-0 • Fax: 02041 767-299
mail@gib.nrw.de • www.gib.nrw.de
Geschäftsführer: Torsten Withake (V. i. S. d. P.)

VERANTWORTLICHER REDAKTEUR

Josef Muth
j.muth@gib.nrw.de

FACHLICHE ANSPRECHPERSONEN IN DER G.I.B.

Eva-Maria Tomczak
e.tomczak@gib.nrw.de
Gaby Holz
g.holz@gib.nrw.de

EXTERNE ANSPRECHPERSONEN

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen
Maren Behlau • maren.behlau@mags.nrw.de
Annika Henkel • annika.henkel@mags.nrw.de

Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit
Manja Cristal • manja.cristal@arbeitsagentur.de

Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein
Daniela Perner • daniela.perner@mittlerer-niederrhein.ihk.de

Next Level Handwerk
Marta Sproll • kontakt@martasproll.de

AUTORIN

Sina Kersten in Zusammenarbeit mit der G.I.B.
sinakersten.pr@gmail.com

LINKS

<https://vera.ses-bonn.de/>
<https://www.nextlevelhandwerk.de/>

GESTALTUNG

G.I.B. GmbH

November 2025